

Genossen stehen an der Spitze im Kampf um beste Produktionstaten

Von Helmut Pannhausen, politischer Mitarbeiter des Zentralkomitees der SED

Überall in der DDR bereiten die Werktätigen, allen voran die Kommunisten, den X. Parteitag der SED mit guten Taten zur allseitigen Stärkung unseres Landes vor. In vollem Gan'ge ist der Dialog zwischen Partei und Volk über das bisher Erreichte und die Fortsetzung der Politik des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität auch unter den neuen Bedingungen. Vleierorts zeugen Initiativen davon, wie die Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ verstanden wird - als konkrete Anforderung an das eigene Wirken, an das schöpferische Miteinander, an Leistungen über das Normale hinaus.

In dieser Zeit erwartet die Grundorganisationen unserer Partei ein besonderes Maß an Arbeit. Zielstrebig entwickeln sie im sozialistischen Wettbewerb den Massenkampf für den volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg. Maßstab des Handelns werden mehr und mehr die Leistungen der Besten. Zunehmende Klarheit über die Anforderungen der achtziger Jahre bestimmt den Verlauf der Diskussion zur Ausarbeitung des Planes 1981. So bereiten sich die Genossen auf die im Oktober beginnenden Parteiwahlen vor.

Die Mitgliederversammlungen im Juni und Juli zur Auswertung der 12. Tagung des ZK bestätigten die gewachsenen Fähigkeiten der Parteiorganisationen. Verantwortungsbewußt leiten sie die gesellschaftlichen Prozesse, führen in den Arbeitskollektiven und Wohngebieten die politische Diskussion auf hohem Niveau. In Torgau z.B. bewähren sich von der Kreisleitung organisierte „Gespräche zum X.“.

In Tausenden Kollektiven bekennen sich die Werktätigen in diesen Gesprächen eindeutig zur Politik der Partei und zum festen Klassenbündnis mit der Sowjetunion. Uneingeschränkt unterstützen sie die prinzipienfeste und besonnene Friedenspolitik der DDR. Sie würdigen Kontinuität und Konsequenz, mit denen unsere Partei, trotz veränderter Bedingungen, die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortsetzt.

Der Dialog mit den Bürgern nach den Bezirksparteiaktivtagungen und den KreisleitungsSit-

zungen zur Auswertung der 12. Tagung des ZK lehrt erneut: Die politische Massenarbeit ist am erfolgreichsten, wenn die Genossen in den Mitgliederversammlungen gründlich mit den entscheidenden Aufgaben vertraut gemacht werden, wenn sie in den Arbeitskollektiven offensiv die Politik der Partei vertreten. Dabei besitzt jener Genosse den stärksten Einfluß und genießt Ansehen, der die Ideen des Marxismus-Leninismus überzeugend in die Massen trägt, als Propagandist oder Agitator auf tritt, bei dem Wort und Tat eins sind.

Schöpferisches Klima im Kollektiv

In der Direktive für die Parteiwahlen heißt es: „Jeder Genosse sollte dafür sorgen, daß in seinem Arbeitskollektiv ein gutes politisches Klima herrscht, in dem sich Initiative, schöpferisches Wetteifern und hohe Leistungsbereitschaft voll entfalten können.“ Das wird vor allem durch politische Aktivität und vorbildliche Arbeitsleistungen der Kommunisten, durch vertrauensvolle und kameradschaftliche Beziehungen zu ihren Kollegen erreicht.

So beispielgebend handelt Genosse Walter Tretner, Meister in der Radsatzwerkstatt des RAW „Einheit“ Leipzig. Die Genossen und Kollegen aus seiner Brigade sagen: Ihm geht alles zu langsam. Seine Unduldsamkeit gegenüber Mängeln und Mißständen hat ihm anfangs nicht nur Freunde gebracht. Heute stehen die Kollegen fest zu ihm und eifern seinem Vorbild nach. In Vorbereitung des X. Parteitages will Genosse Tretner mit seinem Kollektiv die für 1981 geplante tägliche Leistung von 90 Radsätzen bereits in diesem Jahr erreichen. In der Brigade sind alle Genossen Neuerer. Über zwei zusätzliche Tagesproduktionen hinaus wollen sie durch gezielte Neuerertätigkeit für 38 000 Mark Material einsparen.

In diesem Arbeitskollektiv bestimmen die Genossen durch ihr Verhalten und die vertrauensvollen Beziehungen zu den Kollegen das Klima. „Nicht nur die Produktion, sondern auch die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft, die